

Berlin 2. Januar 2026



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes
Deutscher West-Ost-Gesellschaften,

wir hoffen, dass Sie gut ins neue Jahr „gerutscht“ sind
und wir wünschen Ihnen natürlich ein gesundes, und
vor allem friedlicheres neues Jahr 2026!

Weiterhin erreichten uns im Jahr 2025 viele
schreckliche Nachrichten und Bilder und unsere
Anteilnahme gilt den Opfern und ihren Angehörigen.
Zwar gibt es mit den gegenwärtigen
Friedensgesprächen erste Anzeichen, dass der Krieg
in der Ukraine zu einem Ende gebracht wird, aber ob
er dann tatsächlich beendet sein wird, bleibt eine
offene Frage. Nur ein Frieden, der allen Seiten
gerecht wird und der es schafft für Europa eine neue
Sicherheitsstruktur zu entwickeln, wird die Chance
auf wirklichen Frieden eröffnen. Erinnern möchte ich
daran, dass am 1. August 1975 die Schlussakte der
Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in
Europa unterzeichnet wurde. Ziel war, die
Beziehungen zwischen Ost und West im Kalten Krieg
zu verbessern und Vertrauen zu schaffen. Es war ein
langwieriger und schwieriger über mehrere Jahre
andauernder diplomatischer Prozess, der zu Erfolgen
führte, da die Prozessteilnehmer bestrebt waren, die
Interessen aller Seiten zu berücksichtigen. Mit Blick
auf die aktuelle politische Situation in Europa mit
allen ihren kriegesischen, zensierenden und
unterdrückenden Ausformungen ist es ein Muss, sich
erneut auf den Wert von Diplomatie und Konsens
zurückzubedenken.

Gemeinsam mit unseren Partnern im Osten setzen wir
uns weiterhin für Frieden und Entspannung ein.
Leider haben uns wichtige Brückenbauer in unserer
Partnerschaftsarbeit im letzten Jahr für immer
verlassen, wir werden Klaus Eberl und Lilja Künstle
und viele andere schmerzlich vermissen. Doch in
ihrem Sinne werden wir uns weiter bemühen die
Zusammenarbeit mit den Partnern in all ihren
Facetten im Jahr 2026 fortzuführen

Peter Franke

BDWO-Arbeitskreis 8. Mai



Am 11. Dezember 2025 lud der „Arbeitskreis 8. Mai“ zum Abschluss des Jahres zu einem Erfahrungsaustausch über die Chancen eines intensiveren geschichts- und erinnerungspolitischen Wirkens. Wir wollten darüber diskutieren, wie in Zeiten großer Verunsicherung und heftiger Diskriminierung der Ideen der Ost-West-Kooperation das Andenken an die Leistungen der Alliierten und insbesondere der Roten Armee bei der Befreiung Deutschlands vom Faschismus 1945 gewahrt und zivilgesellschaftliche Initiativen für Völkerverständigung und freundschaftliche Begegnung gestärkt werden können. Der Einladung waren 30 Berliner und Brandenburger gefolgt, darunter Vertreter der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft im BDWO und des Traditionsverbandes der ehemaligen NVA-Angehörigen. Als Gastredner waren der Vorsitzende des BDWO Peter Franke und der Erste Botschaftsrat der Botschaft der Russischen Föderation in Deutschland Alexander Miljutin eingeladen. Sie boten mit anregenden Impulsreden die Grundlage für einen Rückblick auf problematische, von den aktuellen politischen Ereignissen beeinträchtigte, öffentliche Geschichtsbetrachtung.



Allgemein bezeugten die Deutschen den verbreiteten Wunsch nach einem raschen Ende des Krieges Russlands gegen die Ukraine. Zugleich zeigten sich alle bedrückt vom wenig konstruktivem Beitrag der deutschen Politik zur Entspannung in Europa. Das Thema „Befreiung“, so viele Redner, ist geeignet, als Brücke für eine möglichst bald wieder normale, entkrampfte Begegnungskultur zu dienen, für die sich die mediale Geschichtsbetrachtung allerdings von antirussischen und antikommunistischen Altklischees freimachen muss.

Die Sprecherin des „Arbeitskreises 8. Mai“, Brigitte Großmann, wurde für ihr langjähriges Engagement für eine lebendige Freundschaft mit den Völkern der GUS mit der Ehrennadel des BDWO geehrt.

Dr. Elke Scherstjanoi

Die veröffentlichten Beiträge in unseren Rundbriefen spiegeln das breite Spektrum unserer Mitgliedsvereine und ihrer Aktivitäten wieder. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Position des Verbandes wieder, sondern stellen die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren bzw. der Mitgliedsorganisationen dar.

Aus BDWO-Mitgliedsvereinen

ABiD-Institut Behinderung und Partizipation e.V.

Kasachstan studiert Erfahrungen aus Deutschland, Menschen mit Behinderungen eine Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen

Vom 10. bis 21. November 2025 realisierte das ABiD-Institut Behinderung & Partizipation e.V. (IB&P) unter Federführung von André Nowak und Monika Tharann in Partnerschaft mit der öffentlichen Stiftung "ITeachMe" aus Kasachstan das 2. Modul des Projektes: Internationales Trainingsprogramm „Job Coach für Menschen mit Behinderungen“ in Berlin. Das Programm ist Bestandteil einer Initiative der Stadt Almaty, sich zu einer inklusiven Stadt mit Vorbildcharakter für die Republik Kasachstan zu entwickeln.

Dabei ging es um die Organisation und Durchführung eines Weiterbildungsprogramms für fünf Mitarbeiterinnen des Zentrums für Arbeitsmobilität aus Almaty sowie zwei Mitarbeiterinnen der ITeachMe Foundation, das auf die Stärkung der Kompetenzen von Spezialistinnen im Bereich der Unterstützung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen sowie den Austausch internationaler Erfahrungen zu dieser Thematik abzielt.



Zum Programm gehörten Treffen und Gespräche in 15 Behörden, Institutionen und Unternehmen, mehrere Vorträge und Gesprächsrunden mit Vertretern des IB&P und die Arbeit mit Fallbeispielen. Abgerundet wurde das Programm mit einem Besuch des Inklusions-Theaters „Thikwa“, mit der Teilnahme an einer festlichen Abendveranstaltung anlässlich des 35. Jahrestages des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland „Für Selbstbestimmung und Würde e.V.“ (ABiD) sowie je einem Abendessen auf Einladung des IB&P am ersten und letzten Abend in Berlin.

In der Abschlussveranstaltung schätzten die kasachischen und deutschen Teilnehmenden ein, dass das Programm sehr lehrreich und erfolgreich war. Alle Programmpunkte waren gut vorbereitet, die Treffen in den Institutionen und Unternehmen waren sehr informativ und von Offenheit sowie Gastfreundschaft geprägt. Alle Teilnehmenden erhielten ein Zertifikat. Zakhira Begaliyeva und André Nowak unterzeichneten für das „ITeachMe – Kompetenzentwicklungszentrum“ und das „Zentrum für Arbeitsmobilität in Almaty“ sowie für das „ABiD-Institut Behinderung & Partizipation e.V.“ ein Memorandum über die weitere Zusammenarbeit.

André Nowak

Bayerische Ostgesellschaft e.V.

[BOG Info Dezember25.pdf](#)

Nachruf Professor Dr. Martin Fincke



Do swidanja, lieber Professor Fincke!

Traurig müssen wir uns von unserem ehemaligen Vorsitzenden Professor Dr. Martin Fincke verabschieden, der am 18. November im Alter von 88 Jahren verstarb. Der emeritierte Strafrechtsprofessor hatte den Lehrstuhl an der Universität Passau von 1978 bis 2007 inne und prägte über Jahrzehnte die Profilbildung der juristischen Fakultät, unter anderem durch internationale Vernetzung mit Osteuropa und der Sowjetunion. Von 1997 bis 1999 war er Vorsitzender unserer Organisation. Es war eine gute Zeit für die BOG, denn er konnte herausragende Referenten für die Jours fixes gewinnen. Auch fiel die Feier zum 25-jährigen Gründungsjubiläum in seine Amtszeit, auf der der russische Dissident und Menschenrechtler Sergej Kowaljow sprach. Ein Herzinfarkt im selben Jahr konnte Fincke in seiner Rastlosigkeit nur kurze Zeit bremsen.

Seit 1983 war er in der Sowjetunion, und später in den Nachfolgestaaten unterwegs, zunächst, um das Sowjetrecht zu erkunden, nach der Wende aber zunehmend mit dem Ziel, rechtssetzende Instanzen bei der Reform zu beraten und mit juristischen Hochschulen vor allem Mittelsibiriens zu kooperieren. Später stand dann nicht mehr die Reform der Gesetzgebung im Vordergrund, sondern die Durchsetzung des reformierten Rechts. Die Probleme beim Zusammentreffen neuen Rechts mit altem Rechtsempfinden wurden zur neuen wissenschaftlichen Herausforderung.. Sein Herzensprojekt war der Austausch der Uni Passau mit Krasnojarsk in Sibirien. Studierende, Graduierte, Forschende und Dozenten nehmen an den Programmen teil.

Für Fincke war der Ukrainekrieg, verbunden mit der Beendigung aller wissenschaftlichen Austauschprojekte Deutschlands mit Russland eine persönliche Katastrophe, die sein großartiges Lebenswerk in Frage stellte. Mit großem Engagement bemühte er sich, Reste davon zu retten.

Wir verneigen uns vor seiner Lebensleistung.

Volker Schindler, 1. Vorsitzender, Alex Schwarz und Iris Trübswetter, Stellvertreter, Mike Schanz, Schatzmeister, Eva-Maria Kerschbaumer, Schriftführerin

Deutsch-Kasachische Gesellschaft e. V.



Das zu Ende gehende Jahr 2025 haben wir mit unserer Jahreskonferenz zum Thema **„Kasachstan unter neuen geopolitischen Bedingungen“** abgeschlossen, die unter der Schirmherrschaft von Christian Görke, MdB, Vorsitzender der Parlamentariergruppe Deutschland-Zentralasien, erfolgreich im Deutschen Bundestag stattfand. Einen Artikel über die Konferenz finden Sie in der Deutschen Allgemeinen Zeitung unter diesem Link:
<https://daz.asia/blog/kasachstan-unter-den-neuen-geopolitischen-bedingungen>.

Galina Nurtasinowa, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
www.dekasges.de

Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.

„Auf den Spuren von Tschingis Aitmatow“

Begegnungsreise „Der Tag zieht den Jahrhundertweg“.

Die Beziehungen Deutschlands zu Russland und den anderen ehemaligen Sowjetrepubliken reichen tief in die gemeinsame Geschichte zurück. Unternehmer, Wissenschaftler, Künstler und gesellschaftlich Engagierte wirkten schon lange in allen Bereichen des Lebens zusammen - in Wirtschaft, Politik, Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kultur, Zivilgesellschaft und bei sozialen Projekten. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Menschen dieser Länder führen immer wieder zu neuen Initiativen.

Tausende Deutsche haben viele Jahre im Gastland verbracht, gearbeitet oder studiert. Viele persönliche wie auch kulturelle Kontakte reichen bis in die heutige Zeit. So ist es auch verständlich wenn alte Freundschaften zu den Menschen in der ehemaligen Sowjetunion nicht in der Versenkung verschwinden. Gerade die literarischen Brücken wirken zeitlos über die Jahre.

Eine Begegnungsfahrt nach Kirgistan bildete im Juni 2025 den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen von Go East Generationen e.V. anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstags des

kirgisischen Autors am 12. Dezember 2028. Sie stand unter dem Motto: „Auf den Spuren von Tschingis Aitmatov - Begegnungsreise ‚Der Tag zieht den Jahrhundertweg‘“.

Eine Gruppe von 14 Mitgliedern und Freunden des Vereins go east Generation reiste nach Bishkek. Sehen Sie hier das Video von der Reise: <https://www.youtube.com/watch?v=YGuw5omz9-k>



An dieser Reise nahm auch unser Mitglied Thilo Schwarz aus Weimar teil, der am 12. November 2025 in einen sehr inhaltsreichen Vortrag seine Eindrücke vermittelte.

So berichtete er über die Fahrt von Bishkek nach Talas durch das Suusamyrtal über die Pässe Ty Orschu (3.500 m) und Ytmyk (3-330 m), einen Besuch der Nationalen Kulturstätte Manas Ordo dem literarisch-ethnografischen Museum zum Thema „Manas“ und ein Treffen mit dem Rektor und der Leitung der Staatlichen Universität Talas.

Weitere Stationen dieser Reise, so Thilo, waren der Besuch von Orten, an denen Aitmatow lebte und wirkte, so z.B. die Schule und Bibliothek in Shide/ Kirow-Staudamm am Fluss Talas mit monumentaler Lenin-Büste und die Ankunft im Dorf Schecher, dem Geburtsort von Aitmatow. Nachhaltig rief er den Besuch des Kulturhauses in Schecher mit dem Aitmatow-Museum ins Gedächtnis. Ein Spaziergang an der Bahnstation Maimak, die den Autor zu einigen seiner Werke inspiriert hat, u.a. zum Roman „Der Tag zieht den Jahrhundertweg“. Auch an einem Picknick in einer Jurte mit Vertretern der Mittelschule Maimak, Aitmatow-Lesung durch Schülerinnen nahmen die Reisetilnehmer teil, die Ihrerseits mit vielen Fragen zum Leben in Deutschland konfrontiert wurden.

Ein landschaftlicher Genuss war die Fahrt zum Issyk-Kul- der Perle des Tien Shan.

Weitere Stationen und Begegnungen:

- Übernachtung in einem Jurtenlager am See.
- Treffen mit dem Rektor und der Leitung der Staatlichen Issyk-Kul-Universität und mit der
- Familie Aitmatow standen auf dem vielfältigen Reiseprogramm.

Im Vorwort seines Romans „Der Tag zieht den Jahrhundertweg“ schrieb Aitmatow bereits 1980: „Unter den Bedingungen des heutigen Tages... [erweist sich] die Entfesselung von Zwietracht zwischen den Völkern, die Vergeudung materieller Ressourcen und intellektueller Energie für das Wettrüsten als das

ungeheuerlichste Verbrechen am Menschen. Progressive Politik kann nur in der Entspannung der internationalen Lage bestehen.“In diesem Sinne wollen die Teilnehmer mit dem Projekt das Andenken an den berühmten Kirgisen, seine Werke und seine Ideen vom friedlichen Zusammenleben der Menschen lebendig halten und neue Bande zwischen Deutschland und Kirgistan knüpfen“. Das Projekt wurde von der Stiftung West-Östliche Begegnungen gefördert

Weitere Beiträge der Deutsch-Russischen Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.:

<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=91&reporeid=1085>

<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=40&reporeid=1086>

Deutsch-Russische Gesellschaft Celle e.V.



In diesem Jahr ist die Deutsch-Russische Gesellschaft Celle e.V. 30 Jahre alt geworden!

In dieser Zeit haben wir viele gemeinsame Aktivitäten erlebt: Reisen nach St. Petersburg und in unsere Partnerstadt Tjumen, wir haben unsere Kollegen in Kiel, Wolfsburg und Hildesheim besucht, sind Einladungen vom Generalkonsulat der Russischen Föderation in Hamburg und von der russischen Botschaft in Berlin gefolgt. Wir waren auch gute Gastgeber für zahlreiche Gruppen aus unserer Partnerstadt Tjumen und auch für Musiker aus St. Petersburg, für talentvolle Kinder aus der Stiftung Neue Namen Moskau und für St. Petersburger Knabenchor.

Daran haben sich die Mitglieder der Gesellschaft mit eingeladenen Gästen während der Jubiläumsfeier im Haus der Vereine in Celle erinnert.

Die Arbeit der Gesellschaft wurde auch von den Oberstadtdirektoren aus Celle und aus Tjumen hochgeschätzt.

Das macht uns stolz und gleichzeitig motiviert uns unsere Arbeit fortzusetzen.

Evgenia Panteleeva-Stammen
Vorsitzende

[Brief Dr.Nigge](#)

[Tjumen_Brief_deutsch.jpg](#)

[Tjumen_Brief_russ.jpg](#)

www.drg-celle.de

Deutsch-Russische Gesellschaft Pforzheim und Enzkreis e.V.

Die DRG lädt zu einer Studienreise nach Georgien ein.

Im März und im Oktober 2025 hielt Rainer Kaufmann auf Einladung der DRG in der VHS Pforzheim zwei Vorträge über Georgien; im ersten Vortrag „Quo vadis, Georgien?“ ging es um die politische Entwicklung des Landes seit dem Ende der UdSSR, die er bis heute vor Ort miterlebt hatte. Unter anderem beschäftigte er sich mit der wachsenden Polarisierung zwischen Regierung und Opposition und um das umstrittene Thema der West-Ost-Orientierung des Landes.

Im 2. Vortrag „Georgien – Brücke zwischen den Kulturen“ stellte er Georgien als ein Land vor, in dem seit Jahrtausenden unterschiedliche Völker siedelten, was sich in vielen historischen Fundstätten spiegelt. Rainer Kaufmann, der jeden Winkel des Landes kennt, hat uns ein Bild Georgiens abseits der großen Reisewege mit großer Einfühlsamkeit und reichem Fotomaterial gezeigt.

Beeindruckt von diesen Vorträgen entschlossen wir uns, mit Rainer Kaufmann als Reiseleiter eine Reise nach Georgien anzubieten.



Fotos: Rainer Kaufmann

Studienreise: Georgien - Brücke zwischen den Kulturen, 10. – 20. September 2026

ERKA-Reisen-Special 2026 in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russischen Gesellschaft Pforzheim und Enzkreis e.V. und dem ReiseService VOGT (Flug Stuttgart-Istanbul-Tiflis / Tiflis-Istanbul-Stuttgart)
Die Organisation übernimmt ein erfahrenes Reisebüro. Die DRG Pforzheim ist deshalb nicht Reiseveranstalter, sondern nur Vermittler.

Diese Spezial-Studienreise der Deutsch-Russischen Gesellschaft Pforzheim/Enzkreis widmet sich an vielen Stellen der immer wieder aktuellen Situation Georgiens, gespiegelt in der abwechslungsreichen Geschichte des Landes und seiner Menschen.

Die Reiseleitung vor Ort hat der Kaukasus-Spezialist von ERKA-Reisen/Bruchsal, der deutsche TV-Journalist Rainer Kaufmann. Seit 1989 verbrachte er jeweils die Hälfte eines Jahres in Georgien und hat damit die postsowjetische Geschichte des Landes an der Graswurzel miterlebt, kennt ihre Akteure und deren Geschichten. Er hat in dieser Zeit mehr als 15 deutsche TV-Beiträge als Produktionsleiter betreut und selbst mehrere Bücher über Georgien geschrieben. Seit 1993 hat er als erster deutscher Reiseveranstalter Touristen nach Georgien gebracht und auch selbst in die touristische Infrastruktur investiert, in ein gemütliches Mittelklasse-Hotel samt Restaurant in der Stadtmitte von Tbilissi. All diese Erfahrungen fügen sich zu einem intensiven Besuchs-Programm zusammen:

- Stadtrundgänge, u.a. in Tbilissi, Kutaissi
- Besichtigungen antiker Kultstätten und (früh)christlicher Kirchen und Klöster, Museen

- Tagesausflug in den Osten in die Steppe zum ältesten Kloster Georgiens, David Garetschi am Berg Udabno gelegen und zum Höhlenklosters Lavra; Mittagessen in einer der coolsten Kneipen Georgiens
- 2-tägiger Ausflug in den Großen Kaukasus zum Kreuzpass (2379 m), mit Wanderung zum Adlernestdörfchen Sdo mit Blick auf den Berg Kazbek (5045m); Übernachtung in Stepanzminda. Der Ort liegt auf 1700 m am Fluss Terek.
- 3-tägiger Ausflug nach Kutaissi/ Westgeorgien; Kutaissi ist die drittgrößte Stadt Georgiens (nach Tiflis und Batumi) und liegt in der Kolchischen Tiefebene. Im 8. Jahrhundert v. Chr. war Kutaia die Hauptstadt der Kolchis. Hier soll Iason das Goldene Vlies geraubt haben. Besichtigung der vorchristlichen Höhlenstadt Uplisziche, Besuch des Bauernmarktes in Kutaissi und Besuch der Prometheushöhlen (70 Millionen Jahre alt).
- Fahrt in die Weinregion um Makatubani mit Besuch einer Töpferwerkstatt, in der riesige Amphoren für die Wein-Vergärung nach einer Jahrtausende alten Technologie hergestellt werden.

Leistungen:

- Linienflug mit Turkish Airlines
- inkl. der aktuellen Flugsteuern, Kerosinzuschlägen und Gebühren
- inkl. 30 kg Freigepäck (1 Gepäckstück) + Handgepäck
- 10x Übernachtung in ausgesuchten Mittelklassehotels (3 Standorte)
- Vollpension ohne alk. Getränke, Mittagessen teilweise als Picknick
- 2x Weinprobe während des Abendessens
- Stadtführungen lt. Programm
- Eintritte lt. Programm
- Besichtigungen lt. Programm
- Durchgehend deutschsprachige Reiseleitung durch den Journalisten Rainer Kaufmann
- Reisebus während der Ausflüge und Transfers in Georgien
- Reiseführer mit Landkarte pro gebuchtem Zimmer
- Reiserücktrittskosten- und Reiseabbruchversicherung

Preis pro Person im Doppelzimmer ab 10 zahlenden Personen: 2.275,00 €

Preis pro Person im Doppelzimmer ab 15 zahlenden Personen: 1.995,00 €

Preis pro Person im Doppelzimmer ab 20 zahlenden Personen: 1.855,00 €

Preis pro Person im Doppelzimmer ab 25 zahlenden Personen: 1.785,00 €

Einzelzimmerzuschlag 189,00 €



Foto: Rainer Kaufmann

Weitere Informationen und Anmeldung über die Deutsch-Russische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis e.V., Katharina Leicht, kaleicht@gmx.de

Deutsch-Russisches Kulturinstitut e.V.

Dostojewski macht Baupause – bleibt Dresden treu

Dresden, 15. August 2025



Das Deutsch-Russische Kulturinstitut e.V., Eigentümer des Dostojewski-Denkmal in Dresden, erhält in den letzten Wochen zahlreiche besorgte Anfragen von Vereinsmitgliedern, Dresdnerinnen und Dresdnern sowie Besucherinnen und Besuchern der Stadt: *Wo ist das Dostojewski-Denkmal geblieben?* Wir möchten alle beruhigen: Das Denkmal ist in Sicherheit. Im Zusammenhang mit den geplanten Baumaßnahmen zur Erweiterung des Sächsischen Landtages in Richtung der Neuen Terrasse – nach dem Entwurf des Architekten Kulpa – hat uns der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) gebeten, einer zeitweiligen Demontage des Denkmals zuzustimmen, um jegliche Beschädigung durch die Arbeiten zu verhindern.

Die Bauarbeiten sollen nach aktueller Planung bis zum Jahr 2030 abgeschlossen sein – und wie wir alle wissen, nehmen große Bauprojekte in Deutschland manchmal mehr Zeit in Anspruch. Deshalb haben wir gemeinsam mit der SIB vereinbart,

dass das Dostojewski-Denkmal für die gesamte Bauzeit einen würdigen, gut zugänglichen Standort in der Landeshauptstadt erhält. Die Suche danach läuft bereits.

Seit seiner Enthüllung vor 18 Jahren ist das Dostojewski-Denkmal zu einem festen Bestandteil der Dresdner Kulturlandschaft geworden. Es zieht nicht nur Literaturfreunde an, sondern ist auch für zahlreiche Touristen aus aller Welt ein beliebter Fotopunkt und ein stiller Ort der Begegnung mit einem der größten Schriftsteller der Weltliteratur.

Wir danken allen für ihr Interesse und ihre Anteilnahme – und versichern: Dostojewski wird in Dresden präsent bleiben, auch während der Bauzeit, und nach Abschluss der Arbeiten an seinen angestammten Platz zurückkehren.

Dr. Wolfgang Schälke



Blumen am Denkmal für F. M. Dostojewski am 11. November 2025

Dostojewski Denkmal befindet sich derzeit vorübergehend auf dem Gelände der Steinmetzwerkstatt Paul Hempel gegenüber dem Johannisfriedhof in Dresden-Tolkewitz, Wehlener Straße 16.

Artikel von Liudmila Kotlyarova in der „Berliner Zeitung“, 14.10.2025:

[Dostojewski-Denkmal demontiert: Wurde der Weltliterat in Dresden still gecancelt?](#)

Weitere Informationen unter:

<https://drki.de/>

Fotos: DRKI

Deutsch-Russländische Gesellschaft e.V.

Ballettklassiker „Nußknacker“



Einen überaus gelungenen Ballettabend in der Phönix-Theaterwelt gestaltete die Deutsch-Russländische Gesellschaft Wittenberg einmal mehr am 14. Dezember. Gemeinsam mit der Concert Produktion Dresden GmbH und dem Crown Ballett wurde der „Nußknacker“ von Peter Tschaikowski vor ausverkauften Haus aufgeführt und damit offensichtlich ein Nerv der Wittenberger getroffen. Darauf deuteten die Gespräche mit Besuchern nach der Vorstellung hin. Es gab nur freudige Gesichter und lobende Worte verbunden mit der Bitte, auch im nächsten Jahr die Tradition der Ballettnachmittage fortzusetzen.

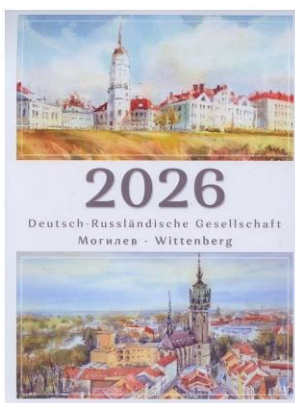
Das Ensemble war international zusammengesetzt. Die Akteure kamen unter anderem aus der Ukraine, Kirgisien, Japan, Spanien, Frankreich, Schweden, Argentinien und Portugal. Und trotz ihrer Jugend zeigten sie ausgezeichnete Leistungen und erhielten zu Recht mehrfach während der Aufführung tosenden Beifall.

Vor Beginn der Aufführung und in der Pause sorgte neben dem Team des Theaters auch die Deutsch-Russländische Gesellschaft für die Versorgung der Besucher. Es gab Pelmeni, Bliny, Pasteten und Lachsschnitten, von Vereinsmitgliedern zubereitet, sowie Wodka mit Speckhäppchen oder Sekt, Kwas und Tee.

Mit dem Vertreter der Agentur wurde, dem Wunsch vieler Gäste folgend, vereinbart, auch im kommenden Jahr wieder ein Ballettabend in der Vorweihnachtszeit in der Phönix-Theaterwelt zu organisieren. Er zeigte sich überrascht und begeistert von der Möglichkeiten und von dem Engagement der Mitglieder der Deutsch-Russländischen Gesellschaft.

Heinz Wehmeier, Deutsch-Russländische Gesellschaft Lutherstadt Wittenberg

Kunstworkshop „Mogiljow“ und Weihnachtsmarkt der Vereine



Wenn alljährlich in der Lutherstadt Wittenberg der Weihnachtsmarkt der Vereine an einem Wochenende, meist dem zweiten Advent, auf dem Platz vor der Stadtkirche „Sankt Marien“ (Luthers Predigtkirche) stattfindet, dann nutzt auch die Deutsch-Russländische Gesellschaft die Gelegenheit, um die Ergebnisse ihrer Arbeit vorzustellen. Natürlich sorgen dann Pelmeni, Bliny und Soljanka für das leibliche Wohl der Besucher, natürlich von Mitgliedern zubereitet. Zum Durstlöschen gibt es Kwas, Tee, Wodka (mit Speckhäppchen). Dieses nicht alltägliche Angebot sorgt immer wieder dafür, dass zahlreiche Besucher des Marktes hier ihren Hunger stillen und den Durst löschen. Doch nicht nur Vereinsmitglieder waren in den beiden Buden präsent, sondern auch Gäste aus Wittenbergs Partnerstadt Mogiljow

(Belarus), von einer Malschule. Sie stellten Arbeiten ihrer Schüler vor. Und einige wurden auch zum Kauf angeboten. Es entstand auch ein Kalender mit selbst gemalten Bildern der beiden Partnerstädte, ein Werk von einer Lehrerin der belarussischen Kunstschule.



Doch Verkauf ist nur eine Seite des Weihnachtsmarktes. Es wurde auch viele Gespräche mit den Besuchern geführt. Dabei wurde sowohl von bisherigen gegenseitigen Besuchern erzählt, als auch über künftige Vorhaben informiert. Nicht zuletzt nutzte der Verein seine Beziehungen zu einem Ensemble, bestehend aus ukrainischen Flüchtlingskindern für einen kulturellen Beitrag auf der Bühne des Weihnachtsmarktes der Vereine. Sie begeisterten die Besucher mit gesungenen und getanzten Liedern, zum Teil auch in deutscher Sprache. Finanzielle Hilfe dafür kam übrigens von einem Unterstützungsverein für ukrainische Flüchtlinge.

*Heinz Wehmeier, Deutsch-Russländische Gesellschaft
Lutherstadt Wittenberg*

Deutsch-Tadschikische Gesellschaft e.V.



Am 13. Dezember 2025 fand in Berlin das Konzert des international bekannten tadschikischen Duetts „Sogd“ statt. Duett Sogd: Fakhriddin Qurbanov (Doyra/Schlagzeug) und Shakhlo Jalili (Tanz).

Forum Russische Kultur Gütersloh e.V.

Die Domra verzauberte das Publikum in der Matthäuskirche



Nach mehr als fünf Jahren konnte das Forum Russische Kultur Gütersloh endlich das 2020 aufgrund der beginnenden Corona-Pandemie abgesagte Konzert nachholen: Am Sonntag, dem 30.11., waren Natalia Anchutina (Domra) und Lothar Freund (Piano) in der Matthäuskirche zu Gast, und das Warten hatte sich gelohnt. Die traumwandlerische Sicherheit im Zusammenspiel begeisterte die Hörer von der ersten Minute.

Das traditionelle Volksmusikinstrument Domra konnte in der Hand der Meisterin mit oder ohne Klavier den Konzertraum perfekt füllen. Nicht nur traditionelle Themen waren angesagt; einleitend gab es mit Tschaikowskys „Capriccio“ ein ausgewachsenes Konzertstück, das im Arrangement von Andrej Gorbatschow die ursprüngliche große Instrumentierung nicht vermissen ließ, es schien plötzlich für genau diese Kombination von Domra und Klavier geschrieben zu sein. Ebenso gekonnt meisterten die Künstler das „Allegro“ des Konzertes für Domra und Orchester g-moll von Nikolai Budaschkin und die „Andalusische Serenade“ von Pablo de Sarasate.

Bei den russischen Volksstücken konnte die Domra dann ihre gesamte Magie ausspielen. Die „Polowetzer Tänze“, bei uns populär geworden durch Lara's Theme in Doktor Schiwago, entführten die Gedanken der Zuhörer in die Weiten der russische Taiga. Die Variationen über russische Volkslieder „Schwarze Augen“ von Vera Gorodovskaya, „Matroschka“ von Alexander Tsygankov, die „Russische Romanze von Peter Bulachow und „Der Vollmond scheint“ von Vasily Andreev entfalteten auf wunderbare Art den Zauber der russischen Seele, eingefärbt mit dem unverwechselbaren Klangcharakter dieses Volksmusikinstrumentes, das den Tönen eine rätselhafte Magie verleiht. Das erste Bravo gab es beim „Säbeltanz“ von Aram Katschaturian, den Natalia Anchutina mit stupender Virtuosität bis zum Höhepunkt zelebrierte.

Das tief gefühlte „Ave Maria“ von Caccini, das Lothar Freund dem Frieden in der Ukraine widmete, setzte einen zeitgemäßen besinnlichen Schlusspunkt. Mit begeistertem Applaus wurden die Künstler verabschiedet, und es gab am Ende nur die Frage: „Wann kommen die beiden Künstler wieder nach Gütersloh?“

Dr. Günter Böning, 1. Vorsitzender

Freundeskreis Tula e.V.

Jazz-Duo Tatiana Nova & Julia Perminova - Veranstaltungsvorschlag für BDWO-Vereine und weitere Interessierte



„The new sound of Jazz: russische Traditionen und der Sound der Welt“.

2022 gründeten Tatiana Nova (Gesang) und Julia Perminova (Piano), ein einzigartiges Duo mit einem neuen Sound in der Welt des zeitgenössischen Jazz. Beide stammen aus Russland, begegneten sich aber erst auf fremden Boden beim renommierten Jazzprogramm „Focusyear“ in Basel. Tatiana Nova lebt inzwischen in Berlin und Julia Perminova in Paris.

Ihre Kompositionen verweben Folk-Motive und Anklänge an die Vielfalt russischer klassischer Einflüsse. Mit ihrer Leidenschaft für globale Entdeckungen haben sie einen besonderen Musikstil hervorgebracht, der sowohl von historischen als auch von zeitgenössischen Einflüssen geprägt und in russischen Traditionen verwurzelt ist, aber auch Klänge aus aller Welt umfasst. Das Duo zeichnet sich durch einen unverwechselbaren Ansatz aus, der rhythmische Freiheit und Improvisation zelebriert.

Ein nächstes Konzert mit Julia Perminova und Tatiana Nova wird im November 2026 in Villingen stattfinden. Falls es bei BDWO-Vereinen Interesse an der Durchführung von weiteren Konzerten an anderen Orten gibt, können sie Anfragen an den Freundeskreis Tula (Friedhelm Schulz, schulz@mps-villingen.de) oder den BDWO (info@bdwo.de) senden.

Auf YouTube: [Tatiana Nova & Julia Perminova - Dear Diary](#)

Freundeskreis Wuppertal-Jekaterinburg e.V.

Der nächste **Stammtisch des Freundeskreises Wuppertal-Jekaterinburg** ist am 14.01.2026, 18 Uhr im Landhaus Schönebeck, Heusnerstr. 23a, Zufahrt durch Sanderstrasse, 42283 Wuppertal. Interessierte sind herzlich willkommen.

Wir sprechen über unsere Möglichkeiten und wie es in Zukunft weitergehen kann.

Stefan Völcker-Janssen, Vorsitzender
<https://fk-wuppertal-jekaterinburg.de>

Eberhard-Schöck-Stiftung

Winterschule für Urbanistik hat begonnen



Im Rahmen der Winterschule für Urbanistik in Uschgorod widmen sich Studierende und Lehrkräfte eine ganze Woche lang dem Thema «Charkiw nach dem Krieg: Urbane Transformation und Wiederaufbau». Neben Vertretern ukrainischer Hochschulen (Харківський національний університет міського господарства імені Бекетова (Кафедра Міського будівництва), КНУБА Офіційна сторінка (Містобудування), Східноукраїнський національний університет імені Володимира Даля, Національний університет водного господарства та природокористування, Ужгородський національний університет, ОДАБА ОГАСА, Луцький національний технічний університет) wirken auch Vertreter aus EU-Ländern an der Veranstaltung mit. Es werden zahlreiche Seminare, Workshops und Vorträgen angeboten. Die ukrainischen Studierenden bekommen die Möglichkeit die neuesten europäischen Entwicklungen kennen zu lernen. Es wird selbständig geforscht, sich in Gruppen ausgetauscht und Exkursionen in die urbane Umwelt organisiert. Am Ende sollen die Teilnehmer ihre Ideen und Vorschläge zur Erneuerung und zum Wiederaufbau des historischen Stadtzentrums der stark vom Krieg gezeichneten Stadt Charkiw präsentieren.

<https://eberhard-schoeck-stiftung.de/>

<https://www.facebook.com/EberhardSchoeckStiftung/>

Go East Generationen e.V.

Tagesexkursion „Sonnensucher!“

Go East Generationen e. V. (GEG) lud am 21. Oktober 2025 gemeinsam mit dem Deutsch-Russischen Forum e. V. (DRF) und mit Unterstützung der Ekosem-Agrar AG zu einer Tagesexkursion nach Zwickau ein. Ziel der Reise war die Ausstellung „Sonnensucher! Kunst und Bergbau der Wismut“. Rund 30 Mitglieder von GEG und DRF sowie Sympathisanten folgten der Einladung.

Die Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut (SDAG Wismut, verkürzt Wismut) war ein Bergbauunternehmen, das sich zwischen 1946 und 1990 zum weltweit viertgrößten Produzenten von Uran entwickelt hatte. Das auf dem Territorium der Sowjetischen Besatzungszone bzw. der DDR geförderte und aufbereitete Uran war die Rohstoffbasis der sowjetischen Atomindustrie. Die Wismut war nicht nur ein legendärer Staat im Staate, sie förderte auch im großem Stil bildende Kunst. Erstmals in Zwickau, an einem authentischen Ort der Wismut-Geschichte, gab die Ausstellung einen

Überblick zur umfangreichsten Kunstsammlung eines DDR-Unternehmens, die mehr als 4.000 Werke von 450 Künstlern umfasst. Der arbeitende Mensch und das bergmännische Leben stehen im Zentrum der bildenden Kunst, die von der Wismut angekauft oder beauftragt wurde.



Bild 1: Auf freiem Feld in Löbichau steht heute Werner Petzolds „Die friedliche Nutzung der Kernenergie“ (Foto: A. Förster)

Bereits auf der Busfahrt führte uns Dr. Manfred Hagen, ehemaliger Geschäftsführer und Mitglied des Aufsichtsrats der Wismut, in das Arbeits- und Kulturleben bei der Wismut ein. Erster Halt war in Löbichau zur Besichtigung des monumentalen Wandbildes von Werner Petzold „Die friedliche Nutzung der Kernenergie“. Von 1974 bis zum Rückbau ab 2006 zierte es das Hauptgebäude des Bergbaubetriebes Paitzdorf bei Ronneburg. Heute steht es auf offenem Feld (Bild 1).

Nach längerer Busfahrt und einem Mittagessen im August Horch Museum Zwickau kamen wir endlich in der Ausstellung an. Über fast zwei Stunden führte uns der Kurator Dr. Paul Kaiser durch seine Ausstellung. Überwältigend viele und darunter viele ungewöhnliche Arbeiten aus über vier Jahrzehnten waren zu betrachten. Der Rundgang endete vor dem 13 Meter breiten Gemälde „Sonne in Menschenhänden“ von Kurt Hanf aus dem Jahre 1973, das einst im Speisesaal des Kulturhauses Seelingstädt hing (Bild 2).

Andreas Förster



Bild 2: Ausschnitt des Gemäldes „Sonne in Menschenhänden“ von Kurt Hanf (Foto: S. Nitzsche)

Lesung Alexander Rahr und GEG-Jahresmitgliederversammlung



Bild 1: Alexander Rahr (links) im Gespräch mit dem Publikum (Foto: D. Förster)

Zum Jahresmitgliedertreffen von Go East Generationen e. V. (GEG) am 29. November 2025 kamen rund 70 Mitglieder und Gäste im Abacus Tierparkhotel in Berlin-Friedrichsfelde zusammen. Traditionell wurde das Treffen eröffnet mit einem Vortrag. Diesjähriger Gast war der Politologe und Historiker Prof. h. c. mult. Alexander Rahr. Er las aus seinem im Verlag Das Neue Berlin erschienenen Buch „Das Goldene Tor von Kiew“ (2025, 432 S., 30 EUR). Das als „Politthriller“ deklarierte Buch vereint Elemente eines Sachbuches mit denen eines vielschichtigen Romans. Zum einen ist ein Gang durch die russisch-ukrainische Geschichte beginnend bei den Warägern und Rjurik im 9.

Jh. über die Kiewer Rus, die Christianisierung der Slawen unter Großfürst Wladimir, die Spaltung der christlichen Kirche in Ost und West, die Wirren (Смутное время, или Смута) im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zum anderen eine spannende Erzählung über die Intrigen der Großen Politik, die Anleihen nimmt bei literarischen Vorbildern wie „Die Nacht von Lissabon“ von Erich Maria Remarque oder „Die Dämonen“ von Fjodor Dostojewski. Ohne Partei zu ergreifen, gibt das Buch Orientierung im globalen Konflikt zwischen den USA, Russland, China und dem Alten Europa, der u. a. auf den Schlachtfeldern der Ukraine ausgetragen wird. Als Dämonen der Gegenwart erscheinen Kräfte und Personen, die sich der Meinungsmanipulation, der gelenkten Demokratie und dem Regime Change verschrieben haben. Im Anschluss an das Gespräch mit dem Autor, das von Andreas Förster moderiert wurde (Bild 1), war der Tisch, an dem Bücher von Alexander Rahr verkauft und von ihm signiert wurden, dicht umlagert.

Nach einer Pause mit Tee, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen schloss sich die Jahresmitgliederversammlung an. Der Vorsitzende RA und Bürgermeister a. D. Karsten Knobbe (Bild 2)



RA Karsten Knobbe erstattet den Bericht des Vorstandes für das Jahr 2025 (Foto: D. Förster)

berichtete für den Vorstand über die Zeit seit der Mitgliederversammlung im November 2024. Mit der Reise nach Moskau zum 270. Jubiläum der Moskauer Staatlichen M. W. Lomonossow-Universität (MGU) im Januar 2025, dem diesbezüglichen Mitgliederdialog im Berliner Ensemble im Februar, der Einladung zur Eröffnung der MGU-Ausstellung im Russischen Haus in Berlin im April, der Kranzniederlegung mit Picknick im Treptower Park am 8. Mai, der Aitmatow-Reise nach Kirgistan im Juni/Juli, der Veranstaltung zu Belarus im Abacus Tierparkhotel im September, der Tagesexkursion „Sonnensucher!“ nach Zwickau im Oktober und der Lesung und dem Gespräch mit Alexander Rahr sowie den weiteren im Bericht erwähnten Angeboten und Aktivitäten blicken wir auf ein reiches Vereinsleben in den letzten 12 Monaten zurück. Die Geschäftsstelle wurde in diesem Jahr aufgelöst und die Aufgaben auf die Vorstandsmitglieder verteilt. Unserem langjährigen Geschäftsstellenleiter Bernhard Wehnert wurde mit Blumen und einem Geschenk gedankt. Den Finanzbericht erstattete der Schatzmeister Dr. Gerd Grüneberger, den Bericht der Kassenprüfer Dr. Michael Fenske. Nach der Aussprache erteilte die Mitgliederversammlung dem Vorstand die Entlastung und es schloss sich die Wahl des neuen Vorstandes unter Leitung von Doris Förster an.

In einer kurzen konstituierenden Sitzung bestimmte der neue Vorstand die gesetzlich vorgeschriebenen Funktionen. Neuer Vorsitzender ist Prof. h. c. Dr. Andreas Förster. Zu seinem Stellvertreter wurde RA Karsten Knobbe gewählt.

Mit vielen aktiven Mitgliedern und guten Partnern wie dem Bundesverband Deutscher West-Ost Gesellschaften e. V., den Deutsch-Russischen Festtagen e. V., dem Deutsch-Russischen Forum e. V., dem Russischen Haus in Berlin, der Stiftung West-Östliche Begegnungen, dem WCR e. V. und dem Zentrum für Bürgerinitiativen „Leader“ in Karakol, Kirgistan gehen wir ins neue Vereinsjahr 2026.

Der Vorstand von Go East Generationen e.V. wünscht dem BDWO und dessen Mitgliedern Glück, Wohlergehen und Erfolg im neuen Jahr 2026.

Andreas Förster

AITMATOW-Klub in der Botschaft der Kirgisischen Republik

Am 12. Dezember 2025 wäre der kirgisische Autor Tschingis Torekulowitsch Aitmatow 97 Jahre alt geworden. Ein würdiger Anlass für einen festlichen Abend in der Botschaft der Kirgisischen Republik, die gemeinsam mit Go East Generationen e.V. (GEG) dazu eingeladen hatte. Gleichzeitig war es auch ein Höhepunkt der ersten Etappe des Projektes von GEG in Vorbereitung des 100. Geburtstages des kirgisischen Schriftstellers.

Als geladene Gäste erschienen nicht nur Angehörige der kirgisischen Diaspora in Berlin, sondern auch Vertreter von diplomatischen Einrichtungen und Kulturorganisationen, denen die Pflege des kulturellen Erbes von Tschingis Aitmatow ein Anliegen ist.

Bereits vor Beginn der Veranstaltung liefen über den Monitor im Festsaal die stimmungsvollen Bilder von Dirk Pioch, die er im Frühsommer dieses Jahres bei der Begegnungsreise einiger Mitglieder und Freunde von GEG in Kirgistan gemacht hatte.



Askhat Ryskulov, stellvertretender Botschafter der Kirgisischen Republik, mit Teilnehmern der Aitmatow-Tour

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Botschafter, Herrn Askhat Ryskulov, stellte Professor h.c. Dr. Andreas Förster den Verein GEG vor. Von Kathleen Göbel, der Vorsitzenden des Vereins „Cultur Cooperation“, erfuhren die Anwesenden über das NAWRUS-Fest, zu welchem dieser Verein im Frühjahr 2025 Vertreter von 10 Nationalitäten aus dem mittelasiatischen Raum zusammengebracht hatte.

Der inhaltliche Teil des Programms wurde von den Teilnehmern der Aitmatow-Tour Thilo Schwarz, Andrea Schroeter und Jani Gutmann gestaltet. Thilo Schwarz referierte über seine Eindrücke von Kirgistan und Reflektionen zu Tschingis Aitmatow.

Andrea Schroeter präsentierte den Film „Djamilas Fenster - Die Geschichten des Tschingis Aitmatow“ (Drehbuch und Regie: Günter Kotte, 1994), der einen besonderen Höhepunkt des Abends darstellte. Er führte die Gäste nicht nur an wichtige Lebensorte des Autors, sondern Aitmatow tritt selbst im Film auf und erzählt über sich. So steht er in Moskau vor dem Fenster des Hauses, in dem er die Novelle

„Djamila“ geschrieben hatte. Man sieht ihn als Botschafter in Luxemburg. In seinem Geburtsort Scheker zeigt er das Wohnhaus, in dem die Familie 1943 lebte und in Maimak den Bahnhof, auf dem die Mutter Nagima mit ihren Kindern 1937 auf der Flucht vor stalinistischen Repressionen aus Moskau nach Scheker zurückkam.

Der Abend klang aus mit einem festlichen Buffet - Plow und Samsas, vielen leckeren Süßigkeiten, Wein und bereichernden Gesprächen.

Neue Kontakte werden die gemeinsame Arbeit im Aitmatow-Club von GEG auf dem Weg zum Jubiläum Aitmatow 100 mit vielen Ideen und frischem Elan beleben.

Jani Gutmann, Mitglied des Vorstands von GEG

Initiative Pskow e.V.

Der Link zum aktuellen Rundbrief der Initiative Pskow e.V. zu Klaus Eberl, der am 18. Dezember 2025 70 Jahre alt geworden wäre: [Rundbrief 76 version 2.pdf](#)

Nachruf Rurtal Schule [Trauer um Klaus Eberl](#)

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Wolgograd e.V.



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, hier unsere letzten Informationen.

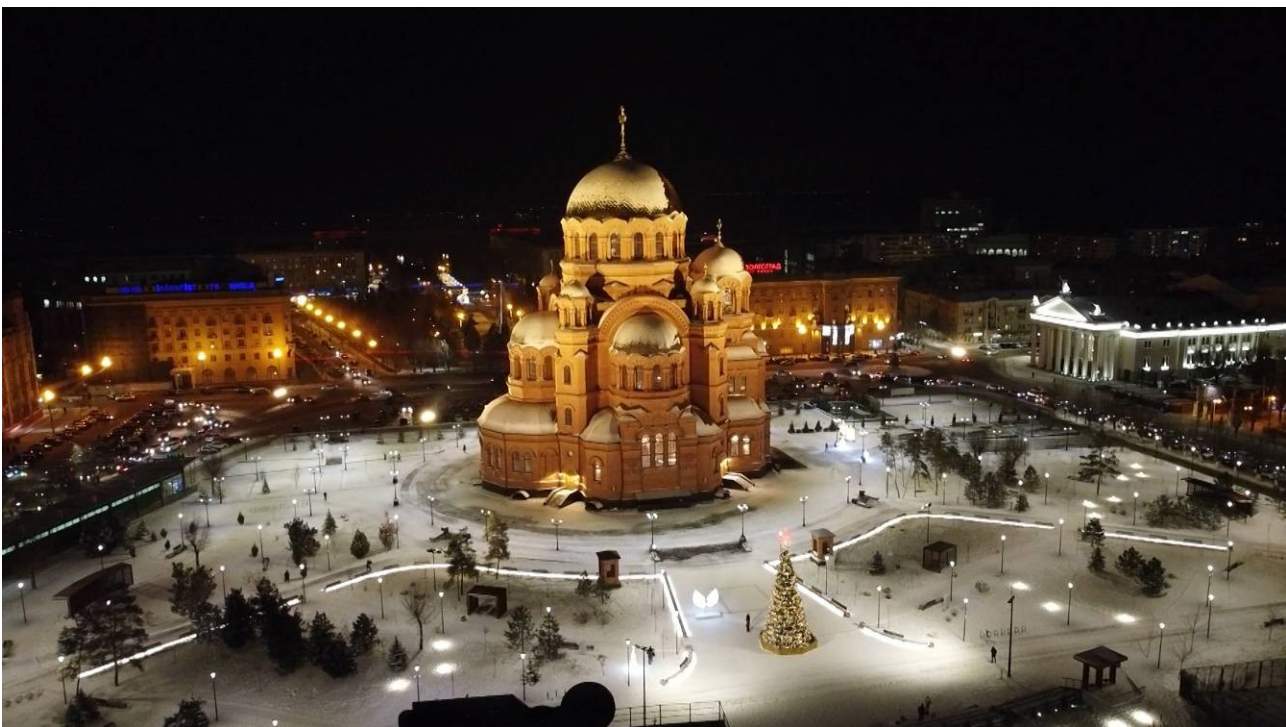
Rundbrief BDWO Januar 2026

Über unser **Hilfsprojekt für ehemalige Zwangsarbeiter*innen in Wolgograd** gibt es Erfreuliches zu berichten:

Es wurden bis jetzt **über 10.000.-€ gespendet** – das ist ein ganz tolles Ergebnis! Noch einmal herzlichen Dank an die Spender*innen! Wir haben auch über den Verein hinaus um Spenden geworben, so über den BDWO-Verteiler, „Globalbridge“ und die „Nachdenkseiten“; so gab es größere Spenden von uns unbekannten Menschen.

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen hat ihre angekündigte Spende in Höhe von 10.000.-€ bereits überwiesen. Und für das nächste Jahr haben wir die ersten 10.000.-€ bereits über einen offiziell anerkannten Transferweg in Richtung Wolgograd geschickt.

Das **Konzert des Vokalensembles „Harmonie“ aus St. Petersburg am 12.12. 2025** war wieder ein voller Erfolg. An die 100 Zuhörer*innen lauschten der wunderbaren Musik – zuerst geistliche Musik, dann ukrainische und russische Volkslieder. Das Ensemble besteht schon seit vielen Jahren mit wechselnden Besetzungen. Die derzeitigen vier Sänger (1 Bass, 1 Bariton, 2 Tenöre) haben uns schon im vergangenen Jahr beeindruckt. Auch diesmal waren alle begeistert von der Musik und von den Sängern, die bei den Volksliedern wieder ihre schauspielerischen Fähigkeiten sehr humorvoll einsetzten. Der anhaltende Beifall führte dazu, dass man noch drei Zugaben genießen konnte. Die Sänger berichteten nach dem Konzert, dass es wegen des Krieges für sie immer schwieriger wird, Visa zu bekommen und Auftrittsmöglichkeiten in Deutschland zu finden. Gerne haben wir sie für das nächste Jahr wieder eingeladen. Wir hoffen alle, dass es dann bessere Randbedingungen geben wird.



Aus **Wolgograd** erhalten wir beunruhigende Nachrichten: sie schreiben, dass es „ein unruhiges Wochenende“ war, doch dann hören und lesen wir, dass eine dortige Erdölraffinerie und sogar das Stadtzentrum von Drohnen getroffen und Gebäude zerstört wurden.

Man kann hoffen, dass die Friedensverhandlungen fortschreiten, doch lässt sich der Eindruck nicht erwehren, dass die Stimmen für den Frieden in Deutschland bzw. der EU zu wenig Gehör finden – auf Kosten der zigtausenden Toten....

Ich kann Ihnen mitteilen, dass unsere **Neujahrssessensrunde am 14. Januar** in der Residenz am Dom jetzt komplett ist, alle angemeldeten Personen sind dabei.

Im Namen des Vereins wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie schöne und erholsame Feiertage und uns allen viel Zuversicht auf ein baldiges Ende des schrecklichen Krieges!

Herzliche Grüße,
Eva Aras

West-Ost-Gesellschaft in Baden-Württemberg e.V.

Georgienreise und aktuelle Planungen

Erfreulicherweise konnten wir wieder einmal einen Hilfstransport in Richtung Mogilew/ Belarus durchführen. Aus einer ehemaligen Textilfirma konnten wir für Krankenhaus und Kinderheim immerhin 17 Tonnen Frotteewäsche auf den Weg schicken. Dabei gab es keinerlei Probleme bei der Abwicklung und selbst die Wartezeiten an den Grenzen hielten sich im wahrsten Sinne des Wortes in Grenzen. Außerdem haben wir ein Schulungsprojekt für Personal in „unserem“ Kinderheim vereinbart. Die Schulungen finden in Minsk und teilweise in St. Petersburg statt. Gerne informieren wir über die Schwerpunkte.

Für Georgien- Interessierte können wir ein Reiseangebot unterbreiten: Unser Mitglied Rainer Kaufmann, ehemaliger Fernsehjournalist, steht für die Reiseleitung zur Verfügung. Kaufmann ist seit über 30 Jahren ein exzellenter Kenner des Landes. An der Reise werden auch Förderer der NachDenkSeiten teilnehmen. Auch Albrecht Müller, Ex-Kanzleramtsminister und Herausgeber, hat sein Interesse an der Teilnahme bekundet. Wenige Plätze stehen noch zur Verfügung. Die Kosten belaufen sich auf rund 1.900.– Euro pro Person (Flug, Unterkunft etc.). Die Organisation übernimmt ein erfahrenes Reisebüro. Die WOG ist deshalb nicht Reiseveranstalter, sondern nur Vermittler.

Jörg Tauss

West-Ost-Gesellschaft Tübingen e.V.

Nachrichten aus Tübingen:

Weihnachtsfeier in der Cafeteria der Begegnungsstätte Hirsch am 29.11.2025.

Wie angekündigt unterschied sich diese Weihnachtsfeier von allen vorhergehenden. Es gab keine Geschichten und Spiele mit Bezug zu Weihnachten, sondern das Gedenken an Lilia Künstle und ihre Tochter Ilona bestimmten das Programm.

Zunächst stellte der stellvertretende Vorsitzende Peter Künstle das Petrosawodsker Büro der West-Ost- Gesellschaft vor, welches Lilia und auch ihrer Tochter Ilona besonders am Herzen lag. Es wurde mit viel ehrenamtlichem Einsatz renoviert und beherbergt auch die 2019 gegründete Freundschaftsgesellschaft Petrosawodsk-Tübingen. Dort arbeiten sehr engagierte Menschen die ein positives Aushängeschild für Tübingen sind. Ein echter Lichtblick in den derzeit desolaten Beziehungen zu Russland. Sie organisieren zusammen mit der Aktivgruppe der Gesellschaft alle Veranstaltungen im Büro. Die Mitarbeiter des Büros beteiligen sich an städtischen Veranstaltungen im Rahmen von Partnerprogrammen. Dazu gehören auch gemeinsame Aktivitäten mit anderen

nationalen Gesellschaften. Unter der Leitung der Mitarbeiter werden im Büro Ausstellungen und Wettbewerbe z.B. in Kooperation mit der Balakirew-Kinderkunstschule organisiert. Mit dem Ziel die deutsche Sprache zu fördern werden kostenlose Deutschkurse angeboten, die deutsche Kultur wird u.a. mit deutschen Filmen den Teilnehmern näher gebracht.



Danach wurde ein noch von Lilia fertig gestelltes Buch über Ilonas künstlerische Handarbeiten vorgestellt. Zusätzlich zeigten zahlreiche mitgebrachte Exponate Ilonas unerschöpfliche Kreativität und ihr enormes künstlerische Talent. Ich selbst trug einen sehr schönen, warmen Mohair-Pullover den mir Ilona einst zum Geburtstag gestrickt hatte.

Nach dem Vortrag lief weihnachtliche Musik und ein umfangreiches Buffet wurde eröffnet. Dazu gab es zuerst Sekt und später noch Getränke für jeden Geschmack wie Kaffee, Glühwein, Orangensaft und Mineralwasser. Es blieb außerdem noch viel Zeit für anregende Gespräche in familiärer Atmosphäre. Natürlich spielte die Zukunft der West-Ost-Gesellschaft dabei eine große Rolle. Dank mehrere fleißiger Helfer ging die Vorbereitung und auch das Aufräumen und Reinigen des Saales flott von der Hand.

Anfang Dezember gab zwei Treffen mit Herrn Stephan Klingebiel und Herrn Christopher Blum im Kulturstadtamt. Sie dienen dem Informationsaustausch und werden für die Zukunft der West-Ost-Gesellschaft Tübingen und des Petrosawodsker Büros sicher noch eine große Rolle spielen. Mehrere Mitglieder haben sich bei der Jahreshauptversammlung zu einem Treffen im Büro bereit erklärt. Das soll zur Organisation und Vorbesprechung für eine Außerordentliche Mitgliederversammlung im ersten Quartal 2026 dienen.

Peter Künstele

Weitere Informationen und Nachrichten aus Petrosawodsk unter wog-tuebingen.de

RussoMobil



Dank Spenden und der Förderung durch die Stiftung West-Östliche Begegnungen (Berlin) kann das RussoMobil auch im Jahr 2026 in Deutschland fahren.

Unsere Lektorinnen und Lektoren werben wieder an Schulen in **Deutschland** und **Österreich** für das Erlernen der russischen Sprache. Wir wenden uns dabei vor allem an die Schülerinnen und Schüler, die demnächst oder schon bald vor der anstehenden Sprachwahl stehen. Doch neben den Einsätzen in Klassenzimmern besuchen wir auch Tage der offenen Tür oder andere Werbeveranstaltungen für das Erlernen der russischen Sprache.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen über den Link:

<https://www.russomobil.de/index/anmeldung.htm>

Wenn Sie also die Arbeit des Projektes RussoMobil gerade in der aktuellen Zeit unterstützen wollen, würden wir uns über ihre Spenden unter dem Stichwort „RussoMobil“ freuen!

Bankverbindung des Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V.:

Deutsche Skatbank Zweigndl. d. VR-Bank Altenburger Land eG
IBAN DE89 8306 5408 0005 4143 42 • BIC GENODEF1SLR

Mögliche RussoMobil-Termine in Baden-Württemberg

Am 5. - 6. Februar 2026 haben wir zwei Veranstaltungen in Göppingen.

Für Interessierte Schulen in Baden-Württemberg ist es möglich sich noch für den 3. oder 4. Februar anzumelden.

BDWO-Termine

Termine 2026

(aufgrund aktueller Entwicklungen kann es immer wieder eine Reihe von Veränderungen der Termine, Zeiten und Orte gegeben)

07.02. (Sa.)	Vorstandssitzung 13:30 (Präsenz, online) (Dresden)
08.02. (So.)	Vorstandsklausur 10:00 – 14:00 (Präsenz) (Dresden)
18.04. – 19.04. (Sa./So.)	Mitgliederversammlung (Präsenz)
25.04. (Sa.)	Treffen von Tschernobyl-Initiativen (geplant))
20.06. (Sa.)	Vorstandssitzung 13:30 (Präsenz, online)
12.09. (Sa.)	Vorstandssitzung (Präsenz, online)
Oktober/November	Treffen deutsch-belarussische Partner (Wittenberg) (geplant)
26./27.10. (Mo./Di.)	30 Jahre BDWO
13.11./14.11. (Do./Fr.)	Konferenz zur Russischen Sprache in Westeuropa (geplant)); Feier zu 30 Jahren BDWO
05.12. (Sa.)	Vorstandssitzung ab 13:30 (Berlin)

Für die Mitgliederversammlung am 18.-19. April 2026 und weitere Vorstandssitzungen (20.06. und 12.09.) würden wir uns über Einladungen von Mitgliedsorganisationen zur Durchführung der Sitzungen bei Ihnen vor Ort sehr freuen

Die **BDWO-Rundbriefe** finden Sie auf unserer Webseite unter:

<https://bdwo.de/index/rundbriefe.htm>

Auch weiterhin bieten wir unseren Mitgliedsorganisationen an, über den BDWO-Account Zoom-Konferenzen und Begegnungen mit Ihren Partnern durchzuführen.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin!

Und den besten Wünschen für ein gesundes, erfolgreiches und hoffentlich friedlicheres neues Jahr 2026!

Oksana Kogan-Pech, Peter Franke

Die veröffentlichten Beiträge in unseren Rundbriefen spiegeln das breite Spektrum unserer Mitgliedsvereine und ihrer Aktivitäten wieder. Die namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Position des Verbandes wieder, sondern stellen die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren bzw. der Mitgliedsorganisationen dar.

Haftung für Links: Von diesem Rundbrief führen Links zu Seiten im Internet. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir keinen Einfluss auf die Gestaltung noch auf die Inhalte der gelinkten Seiten haben und wir uns auch die gelinkten Inhalte nicht zu Eigen machen.